

ÜBERFACHLICHE KOMPETENZEN AM BWD

Mit der Einführung der Bildungsverordnung 2012 treten die überfachlichen Kompetenzen nicht mehr «nur» auf dem Kompetenzwürfel in Form von Methoden-, Sozialkompetenzen- und Selbstkompetenzen in Erscheinung, sondern sie haben in der dualen Ausbildung Einzug in die Lektionentafel gehalten: Im 1. Lehrjahr an der bwd KBS belegen die Lernenden das Fach «üfK» während einer Lektion pro Woche. In der schulisch organisierten Grundbildung der bwd WMB werden die Kompetenzen im Rahmen von verschiedenen Ausbildungsanlässen geschult. Auch wenn dieses Fach im Vergleich zur gesamten Lektionentafel (40 von 1800 Lektionen) nur ein Mauerblümchendasein fristet und keinen Eingang ins Zeugnis findet, so bildet es doch eine wesentliche Basis für erfolgreiches Arbeiten und lebenslanges Lernen: Weiterführende Lerngefäße wie Vertiefen und Vernetzen (V+V) und die selbstständige Arbeit (SA) bauen auf überfachlichen Kompetenzen auf, der übrige schulische Unterricht wie auch die «überbetrieblichen Kurse» setzen die erworbenen Kompetenzen voraus.

Überfachliche Kompetenzen stehen also am Anfang einer erfolgreichen Berufskarriere. Insbesondere, wenn davon auszugehen ist, dass sich das Berufsbild «Kaufmann / Kauffrau» in den nächsten Jahren weiter wandeln wird, wollen wir unseren Lernenden bereits am Anfang der Ausbildung einen «Werkzeugkoffer» mitgeben, der sie im weiteren Kompetenzerwerb unterstützt.

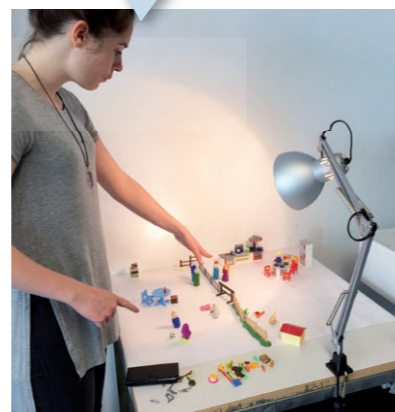


Wie sehen und erleben Lernende «üfK» an der bwd KBS?

Im Fach üfK wurde mir bewusst, dass ich viel Verantwortung habe für das, was ich mache. Im Team ist es wichtig, dass man sich aufeinander verlassen kann.

Im üfK haben wir gelernt die Rollen im Team zu klären: Leitung, Wadenbeisser, Zeitplanung, für die Dokumentation verantwortlich sein.

Es hat mir gefallen, dass wir einen Inhalt kreativ darstellen konnten.



Es ist eine gute Vorbereitung auf die V+V im nächsten Jahr, wo wir selbstständig im Team Aufgaben bearbeiten.

Man muss zeigen, dass man unter Zeitdruck arbeiten kann und nicht die Nerven verliert.

Die Stärken der einzelnen Gruppenmitglieder konnten gezielt eingesetzt werden.

Wir haben alle ein gutes Resultat erreichen wollen, das ist uns auch gelungen.

Highlights waren die Zusammenarbeit in den Gruppen und der Trickfilm.

Für mich war ein Highlight als wir zu Beginn der Lehre eine Lektion zu einem Thema des Lernens (z. B. Lernstrategien, Motivation, Prüfungsvorbereitung usw.) gestalten durften.

Es braucht auch viel Ehrgeiz, ohne das schafft man nichts im Leben. Das ist das Wichtigste. Für mich eine der wichtigsten Selbstkompetenzen!



ÜBERFACHLICHE KOMPETENZEN AN DER BWD KBS

Der Übertritt in die Berufslehre mit den drei Lernorten Lehrbetrieb, Berufsfachschule und ÜK (überbetrieblicher Kurs) stellt für viele junge Lernende eine Herausforderung dar, sie müssen sich zurechtfinden, werden mit neuen Themen und Lernaufgaben konfrontiert. Deshalb findet der Einstieg in den «üfK»-Unterricht an der bwd KBS mit einer Standortbestimmung statt: Die Lernenden setzen sich mit ihren eigenen Stärken und Schwächen auseinander und erkennen, welche Art des Lernens für sie die wirksamste ist. Mit den Inhalten des Fragebogens «Wie lerne ich?» von Christoph Metzger gestalten die angehenden Kaufleute in Teams eine Lektion für die ganze Klasse, an der auch Berufsbildende teilnehmen und Feedback geben. Mit der Planung und Umsetzung einer Lektion wenden die Lernenden Instrumente wie Brainstorming, IPERKA (Projektmanagement) an, sie motivieren und organisieren sich selbst und müssen Ausdauer und Konzentrationsfähigkeit zeigen. Dass eine solche «Lektion» nur gelingen kann, wenn Ziele, Rollen und die Zusammenarbeitsregeln

geklärt sind, leuchtet ein. Am Tag X kommt es darauf an, wie die Lernenden präsentieren; ihre Kritik- resp. Reflexionsfähigkeit ist spätestens mit dem Feedback aus den Reihen der Zuhörenden gefordert.

In einer weiteren Sequenz erstellen die Lernenden zu Themen wie «nonverbale Kommunikation», «verbale Kommunikation», «Umgangsformen/ Knigge», «Umgang mit Konflikten», «farbige Denkhüte», «Konflikte» einen Lernfilm. Das heisst, dass die Lernenden Wissen selbstständig erarbeiten, Inhalte visualisieren und sich auf das Wesentliche beschränken müssen. Wie bei der vorangehenden Sequenz spielen Kreativität und der Umgang mit verschiedenen Medien eine wichtige Rolle.

Die üfK-Lektion wird von der IKA-Lehrkraft «unterrichtet» und die Lernenden können sich beim Erarbeiten auf das Lehrmittel «Handlungskompetenz» von Andreas König und Stephan Wottreng stützen.

Verknüpfung mit andern Unterrichtsfächern oder zur Arbeit im Betrieb?

Ich habe vom üfK mitgenommen, dass ich die Sprachen getrennt übe, damit ich kein Durcheinander bekomme.

Seit dem Fach üfK überlege ich mir vermehrt, wie ich die Woche gestalte – die Hausaufgaben plane.

Die WLI-Lektionen haben mir gezeigt, dass es wichtig ist, die Zeit gut zu planen: z. B. Test nicht erst am Vorabend lernen...

Grundsätzlich ist üfK eine sehr gute Einführung. Gerade zu Beginn der Ausbildungszeit. Wir konnten viel fürs zweite Lehrjahr mitnehmen.

Ich kann im Betrieb oft selbstständig arbeiten. Da ist es wichtig, Prioritäten zu setzen.

Im Betrieb habe ich verschiedene Arbeiten zu erledigen. Ich habe gelernt, dass ich das Wichtige und Dringende zuerst ausführe.



Ich fände es gut, wenn ein üfK-Projekt auch benotet würde, so könnten wir besser einschätzen, wo wir betreffend V+V-Aufgaben im 2. Lehrjahr stehen.

Wünsche?

Ich fände es gut, wenn wir mehrere Lektionen am Stück an einem üfK-Projekt arbeiten können.

